

Elternbeirat der Klasse 5FL3
Wöhlerschule Frankfurt am Main
Mierendorffstraße 6
60320 Frankfurt am Main

An die Staatsministerin
Karin Wolff
Hessisches Kultusministerium
Luisenplatz 10

66185 Wiesbaden

Offener Brief zu G8

Freitag, 15.7.2005

Sehr geehrte Frau Wolff,

als eine der ersten G8-Klassen in Frankfurt am Main möchten wir Ihnen gerne von unseren Erfahrungen berichten.

Nach einem Jahr Schulpraxis zeigt sich, dass die mit der verkürzten Gymnasialzeit einhergehenden Probleme nicht nur in der Belastung von Lehrern und Schülern mit verdichteten Lerninhalten liegen, sondern sich insbesondere auch in nur schwer zu bewältigenden Alltagsproblemen für die betroffenen Schüler, Lehrer und Eltern zeigen. Wir sind überzeugt, dass diese außerordentlichen Belastungen durch verantwortliche politisch-administrative Maßnahmen gelöst werden können. Das und wie das geschehen kann wollen wir in diesem Brief darlegen.

Die eigenverantwortliche Entscheidung von uns Eltern für G8 – obwohl es ausreichende G9 Alternativen gab - bedeutet nicht, dass wir Probleme, mit denen wir dadurch konfrontiert sind kritiklos hinnehmen.

Es ist der politische Wille des Gesetzgebers, die Gymnasialzeit zu verkürzen. Diesen Willen tragen wir durch unsere Entscheidung mit. Andererseits ist der Gesetzgeber auch verpflichtet dafür Sorge zutragen, dass die dafür erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, d.h. die Schulen müssen dementsprechend in die Lage versetzt werden, die verdichteten Lerninhalte qualitativ und organisatorisch angemessen zu vermitteln. Ebenso müssen die Eltern in der Lage sein diesen Prozess auch unterstützend begleiten zu können.

Diese Voraussetzungen sind hier bei uns z.Zt. nicht gegeben. Leider gewinnen wir den Eindruck, dass hierzu der politische Wille fehlt, das finanziell und administrativ dafür Notwendige zu tun. Wir stellen fest, dass die Schule mit den anstehenden Problemen alleingelassen wird.

Es ist uns völlig unverständlich, weshalb die Wöhlerschule nicht Ganztagschule geworden ist, obwohl offenbar ausreichende finanzielle Mittel des Bundes für Ganztagschulen in Hessen zur Verfügung stehen. Dies zeigt sich allein schon daran, dass andere Bundesländer (u.a. Baden-Württemberg) gerne nicht abgerufene hessische Mittel in Anspruch nehmen. An dieser Stelle bitten wir Sie, zum Wohle unserer Kinder, als verantwortliche Ministerin schnellstmöglich zu

handeln, um diesem Missstand abzuwehren und die Wöhlerschule ab sofort zu einer Ganztagschule umzuwidmen.

Dies ist umso dringlicher, da mit G8 die Nachmittagsschule Realität geworden ist und kein Mittagessen in der Schule möglich ist. Was würden Ihre Ministeriumsmitarbeiter sagen, wenn es keine Kantine gäbe, wenn sie bei 42 Wochenarbeitsstunden (Beamte) und 38,5 (Angestellte) nicht die Möglichkeit hätten im Hause eine Mittagsmahlzeit einzunehmen?

Einen solchen Stundenwert erreichen unsere Kinder in einem Alter von 11 bis 13 Jahren.

Unsere Musikklasse weist im 6. und 7. Schuljahre 35 bzw. 37 Schulstunden pro Woche auf.

Sind Sie der Meinung, dass es für die Schüler ein zumutbarer Dauerzustand ist, diese Zeit in der Schule ohne adäquate Mittagsbetreuung einschließlich angemessenem Mittagessen zu verbringen?

Es gibt in der Schule keine Rückzugsmöglichkeiten für die Schüler. Sind Sie der Meinung, dass das für die Schüler, bei einer solchen „Schularbeitszeit“, ein „Arbeitszustand“ ist, der eine erfolgreiche, effektive Bildungssituation für unsere Kinder schafft? Die Schule muss die Möglichkeit erhalten, solche Rückzugsräume zu schaffen.

Wie steht es damit, das verdichtete Lernen in G8 für die Schüler leistbar und erfolgreich zu gestalten? Sind die Klassenstärken angemessen? Müssen sie nicht im Hinblick um den Erfolg dieser Maßnahme zu sichern, nicht dringend reduziert werden? Hier müssen die Schülerzahlen und die vorhandenen Raumgrößen angepasst werden.

Wie steht es mit den Lehrerkapazitäten? Nach den einjährigen Erfahrungen, sind zusätzliche Kapazitäten unabdingbar. Hierfür stehen Sie in der Verantwortung gegenüber den G8 Schülern, deren Eltern sowie auch den Lehrern. Es reicht leider nicht, nur G8 zu wollen und dabei die notwendigen Voraussetzung für ein gutes Gelingen zu vernachlässigen. Immerhin bezeichnet sich Hessen als Bildungsland.

Dieses zusammengefasst und um einige Stichworte ergänzt, sind nach den Erfahrungen als Eltern im ersten Schuljahr G8 folgende Punkte und Fragen dringlich zu klären und zu entscheiden :

1. die Anerkennung der Wöhlerschule als Ganztagschule
2. Überlegung, ob nicht weniger mehr wäre (Rücknahme von mindestens 1 Wochenstunde)
3. Überlegung, ob nicht weniger mehr wäre (bezogen auf die Stoffverdichtung)
4. mehr Raum für experimentelles Arbeiten
5. Berücksichtigung und Anpassungen bezüglich der besonderen Entwicklungsphasen (Pubertät) schwerpunktmäßig in den 8. Klassen (motivationsfördernder Unterricht)
6. zusätzliche Intensivierungs- (Aufarbeitungs-)stunden am Nachmittag
7. Sicherung der notwendigen Infrastruktur
8. Förderung von Schülern
9. Hausaufgaben: ein intelligentes System zur Steuerung der Quantitäten
10. Die Lernmittel für G8 müssen in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.
11. Einbeziehung der Lehrer und Eltern in den G8-Prozess

Zu 1.

Hier sind die folgenden Fragen zu stellen:

Warum wurde die Wöhlerschule nicht als Ganztageschule anerkannt und die entsprechenden – vorhandenen – Fördermittel des Bundes nicht eingesetzt ? Wann wird die Wöhlerschule Ganztagschule bzw. welche Kriterien verhindern das?

Zu 2.

Die schulisch-zeitliche Arbeitsbelastungen für G8-Schüler – besonders im Alter zwischen 12-15 Jahren - dürfen die durchschnittlichen Arbeitszeiten eines Arbeitnehmers in Deutschland (38,5 Stunden) nicht überschreiten!

Beispiel:

In den Musikklassen mit 35 bzw. 37 Wochenstunden (6./7. Schuljahr) plus Hausaufgabenzeiten/Vorbereitungszeiten für Klassenarbeiten etc. von ca. 7 h /Woche plus Übungszeiten für Musikinstrumente (ca. 2 h/w) plus sportlichen Betätigungen von ca. 5 h/ Woche inkl. Anfahrten lassen nicht nur wenig zeitlichen Spielraum für notwendige soziale Kontakte, sondern überschreiten die Wochenarbeitszeiten erwachsener Arbeitnehmer.

Meinen Sie, dass den Schülern da noch eine freie Restjugendzeit bleibt? Ist das dem gewünschten Bildungsprozess unsere Kinder zuträglich ?

Zu 7.

Es müssen die räumlichen, finanziellen und personellen Voraussetzungen garantiert werden, um eine adäquate Mittagspause inklusive ausreichender und gesunder Ernährung für die Schüler zu gewährleisten sowie Angebote bezogen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler zu ermöglichen.

Dazu gehört unter anderem, dass die Sanitäreinrichtungen in einwandfreiem Zustand sind.

Zu 8.

Es sollten zusätzliche Fördermöglichkeiten für die Schüler geschaffen werden, die früher als „normale Schüler“ im Gymnasium galten und unproblematisch zum Abitur gelangten und jetzt durch G8 unnötigerweise schulische Probleme bekommen.

Zu 9.

Nach einer Umfrage in unserer Klasse werden für Hausaufgaben und Üben für Klassenarbeiten durchschnittlich ca. 1 ½ Stunden pro Tag aufgewendet.

Das ist zu viel, wenn der Unterricht erst um 16:00 Uhr endet, anschließend noch zusätzlicher privater Musikunterricht oder sportliche Betätigungen anstehen und die Schüler erst ab 19:30 Uhr nach dem Abendessen zu den Hausaufgaben kommen kann.

Zu 10.

Im Schuljahr 2004/05 war festzustellen, dass z.B. im Fach Mathematik ab Ostern nur noch mit Fotokopien gearbeitet werden konnte. Lehrsätze hatten die Schüler in ihre Hefte einzutragen. Ein Nachschlagewerk in Form eines Schulbuches stand nicht zur Verfügung.

Zu 11.

Die Lehrer und Eltern sollten in den Prozess der Entwicklung von G8 mit einbezogen werden, aus unserer Sicht ist diese Zusammenarbeit dringend erforderlich.

Wenn durch G8 ein echter Fortschritt erzielt werden soll, ist ein fairer Dialog mit den betroffenen Schulen und Eltern wichtig. Denn es nützt wenig, durch zu hohen Druck mehr erreichen zu wollen und dabei das Wichtige und Wesentliche aus den Augen zu verlieren – und das ist das Wohl und die erfolgreiche Entwicklung unserer Kinder!

Für eine baldige persönliche Stellungnahme zu den einzelnen Punkten wären wir Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Elternbeirat Klasse 5FL3

Dr. Jeanette Weber

Susanne Kreinz-Klawitter

Eberhard Centner